

Kammer Forum aktuell

Donnerstag, 6. Dezember 2018

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-DO.DE

Nr. 23



HWK ONLINE

Die Handwerkskammer (HWK) Dortmund bietet ihren Mitgliedern ein breites Spektrum an Beratungs- und Serviceangeboten – top-aktuell und jederzeit online abrufbar. Von der Lehrstellen- über die Betriebsbörse bis hin zum umfangreichen Seminarprogramm. Nur wenige Klicks genügen, um die ganze Bandbreite der HWK-Angebote unkompliziert und schnell im Überblick zu haben. Auf den Social-Media-Kanälen gibt es zudem weitere Neuigkeiten von der HWK Dortmund. Viel Spaß im Netz!

Ausbildung



hwk-do.de/praktikumsboerse
hwk-do.de/lehrstellenboerse

Unternehmen



hwk-do.de/de/service-center/boersen/betriebsboerse
hwk-do.de/de/service-center/boersen/gewerberaumboerse

Fort- und Weiterbildung



hwk-do.de/seminarprogramm

Social Media

Die Neuigkeiten der HWK Dortmund tagesaktuell online verfolgen:



[Twitter.com/Kammertweets](https://twitter.com/Kammertweets)



[Instagram.com/Handwerkskammer_Dortmund](https://www.instagram.com/Handwerkskammer_Dortmund)



[YouTube.com/Kammertube](https://www.youtube.com/Kammertube)

Passen wir zusammen?

AUSBILDUNG: Zum Azubi-Speed-Dating der HWK Dortmund kamen hunderte junge Leute.

Wie kann ein Bewerbungsgespräch aussehen, das sowohl dem Unternehmer als auch dem Bewerber Spaß macht? Die Antwort gab es beim Azubi-Speed-Dating der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, das Mitte November im Deutschen Fußballmuseum stattfand.

Rund 500 Schüler aller Abschlussklassen, Studienzweifer und Ausbildungsinteressierte nutzten die Möglichkeit, ganz unkompliziert zahlreiche Handwerksunternehmer aus dem Raum Dortmund in unverbindlichen „Vorstellungsgesprächen“ kennenzulernen. Im Gepäck hatten die teilnehmenden Unternehmer über 250 Ausbildungsplätze für 2019. Auch Praktika waren zu bekommen.

Einer der Teilnehmer war Jochen von Kemp, Geschäftsführer von Rose Fahrzeugbau aus Dortmund. Knapp zwei Stunden nach Beginn der Veranstaltung hatte er sich bereits mit so vielen aufgeschlossenen und interessierten jungen Leuten unterhalten, dass sogar schon vier von ihnen in die engere Auswahl für ihn kamen. „Natürlich muss man nun sehen, ob die Bewerber am Ball bleiben und den Kontakt zu uns auch nach dem ersten Kennenlernen aufrechterhalten möchten. Grundsätzlich ist es aber schön zu sehen, wie gut der Austausch mit



Nina Enderlein, (r.) konnte beim Azubi-Speed-Dating erste berufliche Kontakte knüpfen

den vielen unterschiedlichen Menschen funktioniert. Im Vergleich zum unpersönlichen Sichten von Bewerbungsunterlagen rückt hier die Persönlichkeit des Bewerbers in den Vordergrund“, findet von Kemp, der zügig wieder zu seinem Stand zurückkehrt, da dort bereits zwei junge Damen warten, die sich über die Ausbildungsangebote in seinem Unternehmen erkundigen wollen.

Offener Austausch – genau das sei der Gedanke hinter dem Azubi-Speed-Dating, sagt Tobias Schmidt, Abteilungsleiter der HWK-Ausbildungsberatung. „Zeugnisse und Schulabschlüsse sind hier zunächst nebensächlich. In der besonderen Atmosphäre des Fußballmuseums haben die Besucher die Chance, mit Handwerksunternehmern ins Gespräch zu kommen und sie von ihren Fähigkeiten zu überzeugen. Ganz ohne formale Barrieren.“

Nina Enderlein ist 22 Jahre alt und macht eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme beim Caritasverband in Dortmund. Da sie eigentlich eine Ausbildung im Wirtschafts- und Verwaltungsbereich

machen möchte, war sie zunächst skeptisch, ob sie beim Azubi-Speed-Dating der Handwerkskammer Dortmund überhaupt etwas Passendes finden könnte. Die Skepsis wich jedoch schnell. „Unternehmen wie beispielsweise Grobe oder Fielmann bieten auch Ausbildungen zur Kauffrau für Büromanagement im Handwerk an. Das wäre vielleicht etwas Passendes für mich“, erzählt die junge Frau. Da sie ihre Bewerbungsunterlagen vorausschauend mit dabei hatte, konnte sie während der Gespräche neben ihrer sympathischen Art zusätzlich einen Einblick in ihre Referenzen bieten. Für spontane Begegnungen hatte sie zudem vorsichtshalber noch ein paar Lebensläufe im Gepäck.

Tobias Schmidt hat zum Azubi-Speed-Dating sowohl von den Unternehmern als auch von den Besuchern viel positives Feedback bekommen. „Die Veranstaltung wird 2019 definitiv fortgesetzt.“ Einer erneuten Teilnahme, sagt Handwerksunternehmer Jochen von Kemp, sei er auf jeden Fall nicht abgeneigt. **KAB**



Handwerksunternehmer Jochen von Kemp im Gespräch mit zwei Besucherinnen

Handwerkskammer Dortmund startet eine Investitionsoffensive

VOLLVERSAMMLUNG: Die Weichen für die Zukunft handwerklicher Bildung werden gestellt.

Die Handwerkskammer (HWK) Dortmund startet eine Investitionsoffensive, mit der die Weichen für die Zukunft beruflicher Bildung gestellt werden sollen. Das ist bei der Herbst-Sitzung der Vollversammlung Ende November bekanntgegeben worden. „Um zukunftsfähig zu sein, müssen wir unsere Bildungsstätten im Kammerbezirk in den kommenden zehn Jahren modernisieren und vielfach ganz neu ausstatten. Dazu gibt es angesichts der voranschreitenden Digitalisierung keine Alternative“, sagte Kammer-Präsident Berthold Schröder.

Laut Gutachten des Heinz-Piast-Instituts (HPI) für Handwerkstechnik an der Leibniz Universität Hannover zur Zukunft der Überbetrieblichen Ausbildung belaufe sich der Investitionsbedarf für den Dortmunder Kammerbezirk bis 2028 auf insgesamt

mehr als 32 Mio. Euro, so der Kammer-Präsident. Davon müsse man etwa 7,3 Mio. Euro aus Eigenmitteln bestreiten.

„Wir werden also eine Menge Geld in die Hand nehmen müssen, um nachkommende Generationen zeitgemäß ausbilden und qualifizieren zu können. Das ist unser wichtigster Beitrag zur Fachkräftesicherung.“

Schröder betonte, man fahre in der HWK Dortmund längst einen harten Sparkurs und mit der Gründung des Bildungsverbands vor drei Jahren habe man frühzeitig die Weichen in Richtung Bildungszukunft gestellt. Allein: Die digitale Neuausrichtung in Aus-, Fort- und Weiterbildung sei nicht zum Nulltarif zu haben – und Fördergelder, gerade auch für Instandhaltung und Ausstattung, würden immer knapper bemessen. Vor diesem Hintergrund, aber auch mit Blick auf die Steigerung der Personalkosten durch tarifliche Erhöhungen, votierte die Vollversammlung der HWK Dortmund für eine neue Festsetzung des Kammerbeitrags (+ rd. 13 Prozent) und des Ausbildungsbeitrags (+ 10 Prozent). Es ist

die erste Beitragserhöhung nach fast zehn Jahren, die bei der nächsten Veranlagung (ab Februar 2019) in Kraft tritt.

Schröder: „Wir werden die Sicherung der handwerklichen Bildung mit erheblichem Einsatz gemeinsam stemmen müssen. Für die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit der beruflichen Qualifikation in unserem Kammerbezirk sind diese Schritte von entscheidender Bedeutung.“ **JM**



Foto: © HWK Dortmund

HWK KOMPAKT

Wahlen

**Klares Votum für
Henrik Himpe**



Foto: © HWK Dortmund

Henrik Himpe ist von der Vollversammlung der Handwerkskammer (HWK) Dortmund am 21. November zum Stellvertretenden Hauptgeschäftsführer gewählt worden. Das Kammerparlament votierte mit 40 Ja- und zwei Nein-Stimmen für den 34-jährigen Juristen. „Mit seiner Wahl setzt sich der Modernisierungskurs der HWK Dortmund fort und komplettiert den Generationswechsel an der Führungsspitze“, sagte Kammer-Präsident Berthold Schröder. 1984 in Münster geboren, wuchs Himpe auf Norderney auf und kehrte für sein Studium der Rechtswissenschaften 2004 wieder in seine Geburtsstadt zurück. Das erste Juristische Staatsexamen legte er 2011 vor dem Oberlandesgericht Hamm ab und absolvierte anschließend ein Referendariat beim Landgericht Münster. Nach dem zweiten Juristischen Staatsexamen zwei Jahre später vor dem Landesjustiz-Prüfungsamt NRW trat er im April 2014 seinen Dienst bei der HWK Dortmund an. 2016 wurde er zum Abteilungsleiter der Rechtsaufsicht, ein Jahr später kam die Leitung des Justiziariats hinzu. Im Februar dieses Jahres wurde Himpe das Amt des Justizars und die Stellvertretende Geschäftsführung des Berufsbildungsausschusses der HWK Dortmund übertragen. Als Dozent im Sachverständigenwesen ist Himpe zudem bei der Akademie Schloss Raesfeld tätig. **KAB**

Beratungsangebot

Geschäftsprozesse vereinfachen

Produktivitätssteigerung und Zeiterparnis: Das sind zwei wesentliche Vorteile von digitalisierten Geschäftsprozessen. Wie Handwerksunternehmer sich diese für den Betrieb zu Nutzen machen können, erklärt Christian Eder, Unternehmensberater bei der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. „Digitalisierte Prozesse vereinfachen Unternehmen zu einem Wettbewerbsvorsprung“, sagt er. Durch die stetige Verbesserung und exakte Planung von Geschäftsabläufen würden Fehler vermieden sowie Kosten und Ressourcen eingespart. Auch die Dienstleistungs- und Serviceangebote könnten erweitert werden. „Bei kleinen und mittleren Unternehmen besteht oftmals Nachholbedarf.“ Die Betriebe würden die Digitalisierung als Chance sehen, bräuchten aber an einigen Stellen noch Impulse für die Umsetzung. Dafür bietet der Berater seine Unterstützung an. Telefon: 0231 / 5493-466, E-Mail: christian.eder@hwk-do.de

hwk-do.de

Bürokratie überrollt Handwerksbetriebe

KREISHANDWERKERSCHAFT: Deutliche Reduzierung der Vorschriften gefordert / Mitgliedsbetriebe können profitieren.

Betriebsführung wird für Handwerksunternehmer immer aufwendiger und komplexer. Laut einer Pressemitteilung der Kreishandwerkerschaft (KH) Hellweg-Lippe werden die Unternehmen derzeit geradezu überrollt von Vorschriften und Vorgaben: Kassenprüfung, Datenschutzgrundverordnung oder auch Gewerbeabfallverordnung. „Hier fordern wir kompromisslos eine deutliche Verringerung der Regelungsdichte, die unsere Mitgliedsbetriebe inzwischen in die Verzweiflung treibt“, so Detlef Schönberger, Hauptgeschäftsführer der KH Hellweg-Lippe. „Die Handwerkerschaft will diese Entwicklung nicht länger hinnehmen und verlangt eine Rückführung auf ein praktikables Maß.“

Vor diesem Hintergrund hat die KH ihre aktive Unterstützung der Mitgliedsbetriebe bei der Bewältigung dieser komplexen Verwaltungsaufgaben deutlich erweitert. Serviceleistungen wie arbeitsrechtliche Beratung und Vertretung, Forderungsinkasso, Beratung und Betreuung im Bereich der Berufsausbildung sowie sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Begleitung

wurden in einem neuen „Kompetenzzentrum Handwerk Hellweg-Lippe“ konzentriert und weitere Kompetenzbereiche geschaffen. „Mit unserem neuen Zentrum leisten wir unseren 39 Innungen und rund 2.800 Mitgliedsbetrieben in einem starken Netzwerk direkt vor Ort noch mehr handfeste Unterstützung bei brennenden betriebswirtschaftlichen, rechtlichen, steuerlichen und auch technischen Fragestellungen“, erläutert Schönberger.

So zum Beispiel der Bereich der Steuer- und Unternehmerberatung: Hier steht Handwerksbetrieben mit der KOMTAX-Gruppe ein regional breit aufgestellter Beratungspartner zur Seite. Insgesamt 120 Mitarbeiter beraten und betreuen ihre Mandanten direkt vor Ort in Soest und Unna sowie in Warendorf, Lippstadt und Ahlen. „Damit konnte die Leistungsfähigkeit der ehemaligen Buchstelle deutlich erweitert werden. Neben der Finanzbuchhaltung umfasst das zukunftsweisende Angebot die Bereiche Bau-Lohn, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und Rechtsberatung sowie eine persönliche, handwerkspezifische Unternehmerberatung“, wie KOMTAX-Steuerberater Dominik Hörster deutlich macht.

Für die KOMTAX-Gruppe stehe dabei der Beratungsansatz in Abgrenzung zur bloßen Verwaltung der buchhalterischen und steuerlichen Pflichten der Mandanten ganz oben auf der Agenda.

Für den Datenschutz ist die Rechtsanwältin und zertifizierte Datenschutzbeauftragte Heike Mareck zuständig. Sie hält spezielle „Datenschutz-Pakete“ bereit. Ab 2019 wird das „Kompetenzzentrum Handwerk Hellweg-Lippe“ zudem eine eigene Workshop-Reihe starten, die regelmäßig Praxisthemen wie die Gewinnung von Fachkräften, Unternehmensnachfolge sichern und Steueränderungen für 2019 in den Fokus stellt.

In diesen Workshops soll gemeinsam am Erfolg gebaut werden.



Detlef Schönberger, Hauptgeschäftsführer KH Hellweg-Lippe, Heike Mareck, Rechtsanwältin, Dominik Hörster, KOMTAX-Steuerberater (v.l.).

Stillstand ist Rückschritt

MARKETING: Unternehmerin Andrea Plaß bringt ihren SHK-Betrieb mit individuellen Ideen und durchdachter Kundenansprache immer wieder positiv ins Gespräch.

Mit der Frage, wie sie das Marketing für ihr Sanitär-, Heizungs- und Klima-Unternehmen optimieren könne, wandte sich Andrea Plaß an Unternehmensberater Tobias Pütter von der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Nach dem ersten Beratungsgespräch war für den HWK-Experten eine Sache schnell klar: „Das Marketing der Plaß GmbH ist jetzt schon wahnsinnig gut. Denn: Die Zielgruppe wird kontinuierlich auf unterschiedlichen, kreativen Wegen und durch besondere Maßnahmen erreicht.“

Ein Bäder- und Heiz-Fest, der Winterzauber mit Kunsthandwerk-Basar, Informationsabende für Kunden mit namenhaften Herstellern und Charity-Aktionen: All diese Veranstaltungen verlangen Andrea Plaß organisatorische Höchstleistungen ab, sorgen aber auch für Aufmerksamkeit bei potentiellen und auch bereits bestehenden Kunden. Machbar sei das breite Spektrum an Maßnahmen zur Kundengewinnung und -bindung aber nur, dank des starken Supports ihres Mannes, Bernd Plaß, der zusammen mit ihr das Unternehmen leitet, sagt sie. „Unser tolles Team und meine drei Kinder halten mir natürlich auch den Rücken frei und unterstützen, wo sie können.“

Alle Aktionen hat Andrea Plaß selbst kreiert und mit Liebe zum Detail organisiert. Die meisten davon finden in den Ausstellungsräumen und im Außenbereich des Werner Betriebs statt. „Wir wollen uns von der Masse abheben und etwas eigenes machen. Dabei folgen wir keinem Regelwerk. Hauptsache wir entwickeln uns weiter“, sagt sie. Ihr Familienmotto: „Stillstand ist Rückschritt.“ Und das lebe sie von ganzem Herzen. Die Vollblut-Unternehmerin versteht es, sowohl gewerksbezogene Hersteller als auch Privatpersonen ohne großen Bezug zum SHK-Handwerk für ihre Unternehmungen zu begeistern. „Beim Winterzauber bieten beispielsweise Damen aus der näheren Umgebung handgemachte



Andrea Plaß (Mitte) mit ihren Kolleginnen Bettina Rauscher (l.) und Britta Drücker.

Dekorationen für die kalte Jahreszeit an. Die kann man sonst nirgendwo kaufen. Nur bei uns an diesem einen Tag. Werbung dafür machen wir durch Flyer-Einwürfe, Plakate, Mundpropaganda, aber auch durch Zeitungsanzeigen. Aber die beste Werbung ist am Ende natürlich unsere gute Arbeit.“

Veranstaltungen wie der Winterzauber haben sich im regionalen Umfeld der Plaß GmbH als geschätzte und immer bekannter werdende Plattformen etabliert. „Die Atmosphäre, die Fülle an Essen und Trinken, aber auch die Kinderaktionen sorgen neben dem Informationsangebot bei den Besuchern für ein positives Erlebnis. Das bleibt im Gedächtnis“, weiß Tobias Pütter.

Neben all' den Extra-Angeboten soll das Leistungsportfolio des SHK-Unternehmens natürlich nicht in den Hintergrund gerückt werden. Deshalb lege Andrea Plaß auch viel Wert auf eine eindrucksvolle und ständig wechselnde Ausstellung. „Hier können die Kunden flanieren und sich im Beisein von anderen interessierten Gästen inspirieren

lassen. Wir kommen hinzu, wenn es Fragen gibt, drängen uns aber nie auf.“

Auch für den guten Zweck setzt sich Familie Plaß und ihr Team ein: „Wir unterstützen regionale Vereine wie das Technische Hilfswerk finanziell“, erzählt Andrea Plaß. Nebenher organisiere sie auch noch ein Benefiz-Konzert für ein kleines Dorf am Rande des Kilimanjaro.

Die Internetpräsenz des Unternehmens sei allerdings noch ausbaufähig, so Plaß. An dem Thema sei sie aber schon mit Hilfe der HWK-Unternehmensberatung dran.

KONTAKT

Ihr Ansprechpartner bei Fragen zur Existenzgründung, zur Unternehmensführung und zum Marketing:
HWK-Unternehmensberater Tobias Pütter
 Tel.: 0231 5493-413
 E-Mail: tobias.puetter@hwk-do.de



Echtes Arbeiten in einer unechten Umgebung

Die digitale Virtual Reality (VR) bietet jede Menge Einsatzmöglichkeiten im Handwerk. Bei einer Veranstaltung Anfang November bei der Handwerkskammer (HWK) Dortmund konnten die Teilnehmer sich selbst davon überzeugen. „Während der Planungs- und Entwicklungsprozesse bietet die VR-Technologie eine präzise und hochmoderne Kommunikation mit den Mitarbeitern und Kunden“, sagt Wolfgang Diebke von der HWK. Die Experten standen den Unternehmern nach der Veranstaltung zur Seite, um Vor- und Nachteile der Technologie zu diskutieren.

Archivierung alter Meisterbriefe

In vielen Unternehmen zieren eingerahmte Meisterbriefe die Wände. Für Kunden ein klares Qualitätsmerkmal. Denn: Der Meistertitel im Handwerk steht seit Jahrzehnten für die hohe Qualität von Produkten und Dienstleistungen. Mit der Qualifikation wird Handwerksmeistern das Rüstzeug für Selbstständigkeit und Unternehmertum vermittelt, was ein unerlässliches Fundament für nachhaltigen Erfolg ist – belegt durch einen oftmals sehr aufwendig gestalteten Meisterbrief. Die Aufmachung der Urkunde variiert je nach Handwerkskammer und hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Besonders alte Exemplare, die im Privatbesitz keine Verwendung mehr haben, werden auf Wunsch bei der Handwerkskammer (HWK) Dortmund dauerhaft archiviert. Zukünftig sollen die alten Gesellen- und Meisterbriefe also öffentlich ausgestellt werden. Wer über solch' ein kostbares, altes Dokument verfügt und keine Nutzen mehr dafür hat, kann es gerne der HWK Dortmund für dauerhaften Archivierung und zu Ausstellungszwecken zur Verfügung stellen. Postsendungen an: Handwerkskammer Dortmund, Ardeystraße 93, 44139 Dortmund.



Integrationspreis für Dortmunder Unternehmen

Das Unternehmen Sanitär und Heizung Tiedemann wurde mit dem Integrationspreis Handwerk NRW ausgezeichnet. Inhaber Ralph Tiedemann (2. v.r.) nahm den Preis zusammen mit seiner Frau Sandra (3. v.r.) entgegen. Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund (r.) gehörte zu den ersten Gratulanten. Der Preis wurde im Rahmen der Handwerkstage NRW 2018 in Köln verliehen. Ausgezeichnet wurden Unternehmen aus den sieben nordrhein-westfälischen Kammerbezirken, die sich für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund oder für Geflüchtete einsetzen. Dr. Joachim Stamp, Stv. Ministerpräsident und Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW (l.), Henriette Reker, Oberbürgermeisterin der Stadt Köln (3. v.l.) und Hans Hund, Präsident der HWK Münster und des Westdeutschen Handwerkskammertages (2. v.l.) übergaben die Urkunden an die ausgezeichneten Betriebe.

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B
 Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert!
 Reithallentypen 20/40m + 20/60m besonders preiswert!
 *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
 Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Azubi Test
 Praktikanten, Auszubildende ...
Wie fit sind Ihre Bewerber?
18 kostenlose Tests
 Geprüft werden:
 ✓ Rechnen mit Mengen/Maßeinheiten
 ✓ Sprach- und Leseverständnis
 ✓ Logik und Konzentration
 ✓ Die Grundrechenarten
 ✓ Rechtschreibung
 ✓ Soziales Verhalten
20 min
15 Aufgaben
 www.handwerksblatt.com/azubitest



Kontakte für die Zukunft knüpfen

Zahntechniker-Handwerk meets Dentalindustrie: Rund 30 Teilnehmer aus den Zahntechniker-Meistervorbereitungskursen tauschten sich unlängst mit Vertretern von 14 Herstellerfirmen aus der Dentalindustrie aus. Im Bildungszentrum der Handwerkskammer Dortmund informierten sie sich zum Beispiel über 3-D-Drucker, die für immer mehr Fertigungsprozesse benötigt werden.

Hier ist für jeden etwas dabei

Das Wetter ist kühl und draußen ist es oft grau. Wer gerade zu dieser Jahreszeit mit Farbe und aussagekräftigen Accessoires punkten will, sollte einen Blick in den Online-Shop der Imagekampagne des Handwerks werfen. Mit lustigen Sprüchen sind allein die Shirts ein Hingucker. Gimmicks wie die Umhängetasche „Werkzeugkoffer 4.0“ bieten Möglichkeiten, die Kampagne zu unterstützen. Tipp: Individualisierte Weihnachtskarten! Im Shop kann man zwischen vielen verschiedenen Motiven wählen.
 werbemittel.handwerk.de

REDAKTION



Handwerkskammer Dortmund
 Ardeystraße 93, 44139 Dortmund
 Tel.: 0231/ 5493-113
 Fax: 0231/ 5493-95-113
 E-Mail: presse@hwk-do.de

Verantwortlich:
Dipl.-Pol. Ernst Wölke



Prävention von Ausbildungsabbrüchen

28 Lehrlingswarte trafen sich kürzlich bei der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, um unter anderem über die Prävention von Ausbildungsabbrüchen zu sprechen. Dazu referierte Susanne Gröne von der Arbeitsagentur Dortmund. Bei dem Treffen sprachen die Ehrenamtlichen auch über Aktuelles aus der Berufsbildung und über den diesjährigen Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks. Referenten seitens der HWK waren Klaus Engelhardt und Jörg Hamann von der Ausbildungsberatung.

Datenschutz und gutes Zeitmanagement

VERANSTALTUNG: Reger Austausch beim Sachverständigentag der Handwerkskammern Dortmund und Südwestfalen.



Die Datenschutzgrundverordnung war im November beim diesjährigen Sachverständigentag der Handwerkskammern (HWK) Dortmund und Südwestfalen eines der Top-Themen. Über 100 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige sind der Einladung der Handwerkskammern gefolgt.

In seiner Begrüßung fasste Ernst Wölke, Hauptgeschäftsführer der HWK Dortmund, die enorme Entwicklung des handwerklichen Sachverständigenwesens zusammen und blickte dabei auf seine fast 30-jährige Tätigkeit in diesem Bereich zurück. Die kontinuierliche Arbeit hin auf Standardisierung, bundesweite Vereinheitlichung und Qualitätssicherung werde inzwischen auch von der Richterschaft wahrgenommen und honoriert.

„Die Sachverständigentage sind ein Meilenstein in unserem Bestreben zu einer nachhaltigen Qualitätssicherung der Sachverständigentätigkeit“, betonte Wölke anlässlich seines letzten Sachverständigentages vor dem anstehenden Ruhestand. Unternehmenstrainer Baster Speck gab den

Teilnehmer im Anschluss wichtige Bausteine an die Hand, wie sie unter Stress und verbalen Angriffen ruhig bleiben und besonnen reagieren können. Auch Tipps zum effektiven und effizienten Zeitmanagement hatte er im Gepäck.

Die Kölner Rechtsanwältin Katharina Bleutge vom Institut für Sachverständigenwesen legte in ihrem Vortrag den Fokus auf die Einbindung der Sachverständigen in das elektronische Gerichtsverfahren. Zudem hatte sie aktuelle Gerichtsentscheidungen dabei, die sie lebhaft und überzeugend darstellte.

Mit dem Datenschutz im Sachverständigenbüro befasste sich der letzte Vortrag zu fortgeschrittener Zeit. Henrik Himpe, Justiziar der HWK Dortmund, erläuterte die praktischen Auswirkungen der Datenschutzgrundverordnung. Für die anschließende Diskussionsrunde stand er zusammen mit den Juristen beider Handwerkskammern Rede und Antwort. Neben den Impuls-Vorträgen schätzten die Teilnehmer insbesondere den intensiven Erfahrungsaustausch.

Akademiker als Betriebsnachfolger

VERANSTALTUNG: Kooperation der Handwerkskammer Dortmund und der Technischen Universität Dortmund.

Die Betriebsnachfolge zu sichern, ist ein wichtiges und zugleich schwieriges Thema, vor allem wegen des zunehmenden Fachkräftemangels. Das bekommen diejenigen zu spüren, die sich jetzt mit der Thematik auseinandersetzen müssen. Betroffen ist in den nächsten fünf Jahren rund ein Viertel aller Unternehmen im Kammerbezirk Dortmund. Als potenzielle Übernehmer kommen natürlich auch Akademiker in Frage. Genau aus diesem Grunde kooperieren die Handwerkskammer (HWK) Dortmund und der Fachbereich Wirtschaft der Technischen Universität (TU) Dortmund.

Sie laden am Mittwoch, 16. Januar, ab 18 Uhr, Seminargebäude 1, zur Veranstaltung „Lounge“ ein. Ziel dieser Kooperationsveranstaltung sei es, Firmenchefs und Akademiker ins Gespräch zu bringen. „Für junge Nachwuchskräfte macht es durchaus Sinn, einen bereits geführten Betrieb zu übernehmen“, sagt Sabine Matuschowski aus der HWK-Unternehmensberatung. Denn: „Dieser ist bereits am Markt etabliert und hat einen festen Mitarbeiter- und Kundstamm.“ Kontakt: Sabine Matuschowski, Telefon: 0231 / 5493-412, E-Mail: sabine.matuschowski@hwk-do.de.

Starkes Engagement für die Integration von Flüchtlingen

BILDUNG: Geflüchtete sollen auf berufliche Zukunft in Deutschland vorbereitet werden.

Fünfundzwanzig Flüchtlinge sind jetzt bei der Handwerkskammer (HWK) Dortmund durchgestartet. Im Rahmen der fünften Flüchtlingsinitiative bereiten sich 23 Männer und zwei Frauen auf eine Zukunft im Handwerk vor. Im HWK-Bildungszentrum startete im November das erste von vier Modulen. Für die Initiative kooperiert die HWK mit den Jobcentern aus Herne, Dortmund und Kamen sowie mit der ARGE Bochum und der Optionskommune Kreis Ennepetal.

Franz-Josef Panatzek, Geschäftsführer der Handwerkskammer Dortmund: „Wir machen uns für die Integration von Flüchtlingen stark. Mit der Maßnahme möchten wir die Teilnehmer für eine Ausbildung im Handwerk vorbereiten und unseren Mitgliedsbetrieben qualifizierten Nachwuchs bieten.“ Die Geflüchteten kommen überwiegend aus Syrien, Angola, Eritrea und dem Irak. Bis Anfang Juli 2019 durchlaufen sie die verschiedenen Module, um möglichst ab August 2019 mit einer Ausbildung im Handwerk zu beginnen. Tobias Gosmann von der HWK Dortmund, Projektleiter, ist überzeugt von der Maßnahme: „Es gibt viele Menschen mit internationaler Geschichte, die an einer beruflichen Tätigkeit im Handwerk interessiert sind.“ Die Teilnehmerzahlen und die lange Warteliste würden das belegen.

Um an der Initiative teilnehmen zu können, müssen die Flüchtlinge eine sichere



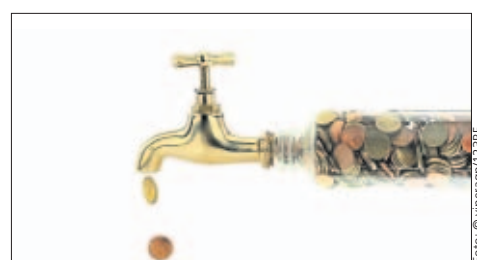
Begrüßten die Teilnehmer: Projektleiter Tobias Gosmann, HWK-Geschäftsführer Franz-Josef Panatzek, Ansprechpartnerin im Projekt Diana Känder und Dozent Zanair Karim (v.r.).

Aufenthaltsperspektive vorweisen können und mindestens das Sprachniveau B1 besitzen. Derzeit durchlaufen die Geflüchteten den Kompetenzcheck. Bis Mitte Dezember werden sie dabei auf den Prüfstand gestellt: Die individuellen Fähigkeiten werden getestet und der berufliche und schulische Hintergrund analysiert. In den kommen-

den Monaten haben die Teilnehmer noch einen mehrwöchigen Werkstattaufenthalt sowie ein Praktikum. Auch der Umgang mit Kunden wird trainiert. „Bis die Flüchtlinge in eine Ausbildung starten, werden sie weiterhin betreut.“, sagt Gosmann. Bei möglichen Problemen stünden die HWK-Ausbildungsberater weiterhin zur Seite. **AR**

Mindestvergütung für Ausbildung: Kritik aus Berlin

Zu den Vorschlägen von Bundesbildungsministerin Anja Karliczek, eine Mindestausbildungsvergütung in Höhe von 504 Euro gesetzlich festzulegen, erklärt Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH): „Mit dem von Bundesbildungsministerin Karliczek präsentierten Vorschlag, eine Mindestausbildungsvergütung in Anlehnung an das Schüler-Bafög in Höhe von 504 Euro gesetzlich festzulegen, wird die Schmerzgrenze von vielen ausbildenden Handwerksbetrieben gerade in strukturschwachen Regionen überschritten. Jede gesetzliche Regelung einer Mindestausbildungsvergütung muss den gerade im Handwerk besonders ausgeprägten Unterschieden zwischen den Branchen und Regionen gerecht werden. Ansonsten droht eine strukturelle Schwächung des umfassenden Ausbildungsengagements gerade der kleinen Betriebe des Handwerks, die für die Versorgung mit dringend gesuchten Fachkräften schwerwiegende Folgen hätte. Nur mit Fachkräften, die unsere Betriebe selber qualifizieren, können sie die Nachfrage der Kunden und Auftraggeber bedienen. Und darüber hinaus ist ihr Engagement in der Ausbildung auch ein wichtiger Beitrag für die Fachkräftesicherung in Deutschland generell. Die Festlegung von Ausbildungsvergütungen ist und muss auch zukünftig eine Kernaufgabe der Tarifvertragsparteien in Deutschland bleiben. Diese können am besten einschätzen, welche Ausgestaltung von Ausbildungsvergütungen aufgrund der branchen- und regionalen Besonderheiten für die ausbildenden Unternehmen tragbar ist.“ Auch die geplante Ausweitung der Förderung von Arbeitnehmer-Weiterbildungen, die im Rahmen des Qualifizierungschancengesetzes mit Mitteln der Arbeitslosenversicherung finanziert werden soll, ist nur sinnvoll, wenn sie auf die Weiterbildung von Geringqualifizierten, Älteren und qualifizierten Beschäftigten in kleinen und mittleren Betrieben abzielt. In großen Unternehmen sorgt sie lediglich dafür, dass diese eigene Aktivitäten der Personalförderung vernachlässigen und birgt die Gefahr von Mitnahmeeffekten.



Neue Möglichkeiten bei der Förderung

TEILHABECHANCEGESETZ: Ab 2019 neue Förderkonditionen bei Einstellung langzeitarbeitsloser Menschen / Auch das Handwerk kann davon profitieren.

Volle Auftragsbücher, viele unbesetzte Stellen – so geht es vielen Handwerksbetrieben in Deutschland. Aufgrund des Fachkräftemangels wird es für sie zunehmend schwierig, geeignetes Personal zu finden. „Auf der anderen Seite betreut das Jobcenter viele Menschen, die nach langen Jahren den Einstieg in den Arbeitsmarkt suchen. Trotz des hohen Arbeitskräftebedarfs bleiben diese Menschen häufig in der Arbeitslosigkeit, weil ihnen die notwendige Qualifikation fehlt“, erklärt Frank Neukirchen-Füers, Geschäftsführer des Jobcenters Dortmund (siehe Bild). Um Menschen, die lange ohne Beschäftigung waren, eine Chance auf Teilhabe am Arbeitsleben zu eröffnen, bieten die Jobcenter ab 2019 neue Förderkonditionen an. Arbeitgeber können damit bis zu fünf Jahre und bis zu 100 Prozent Lohnkostenzuschuss erhalten.

„Auch Handwerksbetriebe können die neuen Fördermittel für sich nutzen. Wir denken dabei in zwei Schritten. Im ersten Schritt kann eine Person, die zuvor lange arbeitslos war, einfache, zuarbeitende Tätigkeiten übernehmen und dadurch das Fachpersonal im Betrieb entlasten. Während dieser Zeit übernimmt das Jobcenter bis zu 100 Prozent der Lohnkosten, dem Arbeitgeber entsteht durch die zusätzliche Einstellung somit kein finanzieller Nachteil“, erklärt Frank Neukirchen-Füers. „Da die Förderung langfristig ausgelegt ist, geht es im zweiten Schritt darum, die Menschen auf lange Sicht zu qualifizieren und so ihre Beschäftigungsfähigkeit im Betrieb zu steigern. Auch bei der Qualifizierung besteht die Möglichkeit einer Förderung durch das Jobcenter.“

Im Jobcenter Dortmund wird das Team „Wendepunkt“ das neue Förderprogramm umsetzen. Seit dessen Gründung vor drei Jahren haben sich die Intensivbetreuer darauf spezialisiert, langzeitarbeitslose Menschen in Arbeit zu bringen. In über 600 Fällen ist ihnen das bereits gelungen. „Bei unserer Arbeit setzen wir auf einen intensiven Kontakt zu den Arbeitssuchenden. Jeder Mitarbeiter berät nicht mehr als 80 Personen. Dadurch kennen die Intensivbetreuer ihr Bewerberpotenzial ganz genau und können sehr gut einschätzen, wer zu welchem Betrieb passt“, erklärt Susanne Cziske, Teamleiterin des Wendepunkts. „Über das Teilhabechancengesetz können

wir in Dortmund 500 bis 700 zusätzliche Arbeitsplätze besetzen. Um diese Aufgabe bewältigen zu können, haben wir das Team personell auf die doppelte Stärke aufgestockt.“

Neu ist auch das begleitende Coaching, das jedem Arbeitslosen nach der Arbeitsaufnahme eine sozialpädagogische Fachkraft an die Seite stellt, die ihn begleitet und unterstützt. „Auch die Arbeitgeber profitieren durch das Coaching, denn sie müssen eventuell entstehende Schwierigkeiten nicht alleine lösen, sondern erhalten professionelle Unterstützung“, so Susanne Cziske.

Um möglichst viele Betriebe für das neue Förderprogramm zu gewinnen, startet das Jobcenter Dortmund die Kampagne „Zukunft Macher“. Dortmunder Betriebe bekennen sich als Zukunft Macher dazu, Langzeitarbeitslosen eine Chance zu geben und berichten von ihren Erfahrungen. Unterstützt wird die Kampagne durch das Bündnis „Arbeit in Dortmund“ – eine Initiative gegen Langzeitarbeitslosigkeit. Um weitere Informationen oder eine individuelle Beratung zu erhalten, können sich interessierte Betriebe an das Team Wendepunkt unter 0231 - 842 9900 oder per E-Mail unter zukunft-macher@jobcenter-ge.de wenden.



Geschäftsführer Frank Neukirchen-Füers